Markus 2-3

Mehr Heilungen, mehr Öffentlichkeit, mehr Jünger, mehr Feinde:

Mk.2,1-12

Heilung eines Gelähmten: *Markus 2,1-12*

Diese sehr bekannte Geschichte zeigt
1. die Prioritäten Jesu,
2. den Zusammenhang von vollmächtigem Reden und Tun,
3. von Krankheit und Sünde und
4. von Glauben und Heilung

1. Jesus beantwortet die Schuldfrage vor der sozialen Frage, die Bereinigung der [illegible] lung meiner Beziehung zu meiner

Luk.5,17

MUSTER

t an erster Stelle; und das obwohl gt, dass in den Augen Jesu Sünde mindestens so schlimm ist wie Krankheit, was wir oft nicht so empfinden.

Mt.4,13; 9,1
Mk.2,1

Die **Priorität** Jesu bedeutet auch, dass Er sich als Zimmermann (und Hausherr? nach Mt.4,13; 9,1; Mk.2,1 *"im Haus"* bedeutet dann *„zuhause“*) über das gewaltsam „aufgebrochene“ Dach keine Sorgen machte, weil sich dadurch der Himmel für diesen Mann geöffnet hat. Solche Großzügigkeit fällt uns oft schwer. Genauso wahr wie die Priorität Jesu auf dem Seelenheil liegt, interessiert Er sich aber auch für unser körperliches Wohl. Das Evangelium meint den ganzen Menschen. Deswegen steckt die soziale Frage zwar nicht an erster Stelle, sie hat aber immer eine Bedeutung in Reich Gottes (vgl. *Apg.6,1-4*).

Apg.6,1-4

Luk.24,19

2. Wie oben *(V21-28)* deutlich wurde, erweist sich das vollmächtige Wort durch mitfolgende Zeichen dieser Vollmacht *(Lk.24,19),* wobei beides, das Vollmachtswort und die vollmächtige Handlung auch unabhängig voneinander geschehen kann *(V31.34; Mt.7,28-29; Joh.7,45-46)*. In dem hier geschilderten Ereignis gibt es den **fließenden Übergang** von Wort und Tat; denn sowohl die Vergebung als auch die Heilung geschieht durch das Wort; das Wort selbst ist die verändernde „wohltätige“ Handlung *(Ps.107,20; Mt.8,8.16)*.

Mt.7,28-29
Joh.7,45-46
Ps.107,20
Mt.8,8.16

?

Frage:
Was ist tatsächlich leichter zu sagen: „Dir sind deine Sünden vergeben“ oder „Steh auf, nimm dein Bett“?

a) Das erste zu sagen, also auszusprechen, fällt uns womöglich leichter, es lässt sich auch nicht ohne Weiteres überprüfen und ist insofern nicht so riskant.

b) Es gehört aber Mut und Offenbarung dazu - und insofern ist es schwer - , dies einem zum Beispiel im Rollstuhl Sitzenden auf den Kopf zuzusagen.

c) Es ist auch schwerer in Sinne von gewichtiger, denn der es ausspricht, muss dafür garantieren können, die Realität der Vergebung von Gottes Seite aus scheint von Ihm abzuhängen, während die Umsetzung des Heilungswortes ja noch vom Empfänger des Zuspruchs abhängt, der zumindest selbst aufstehen muss.

Jesus hat die Vergebung zugesprochen in dem Wissen, dass Er als Lamm Gottes den Preis dafür noch bezahlen muss.

d) In der kirchlichen Praxis hat es sich aber als das leichtere herausgestellt, zum Beispiel nach einer Beichte die Sündenvergebung zuzusprechen als einen Kranken aufzufordern, geheilt herumzulaufen.

e) Weil Sünde so schlimm ist, ist Vergebung zu erwirken so schwer gewesen. Jesus hat die Vergebung zugesprochen in dem Wissen, dass Er als Lamm Gottes den Preis dafür noch bezahlen muss. Insofern war es für Ihn schwer, das so zu sagen.